

Trutz Hardo

Was uns Menschen trägt und weiterbringt

TRUTZ HARDO

WAS UNS
MENSCHEN
TRÄGT UND
WEITERBRINGT

Gedanken, Erlebnisse und Impulse
eines Rückführungstherapeuten

HINWEIS: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Buch die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Copyright © 2023 Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-96933-058-6

1. Auflage 2023

Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung eines Motivs von © stockvit, www.shutterstock.com

Umschlaggestaltung: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung eines Motivs von © Tanya Strytsyna, www.shutterstock.com

Druck: PB Tisk, a.s. Czech Republic

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim
www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de



INHALT

TEIL I

Wir sind eingehüllt von Geheimnissen

Der Mensch, das große Geheimnis	13
Die Erde als Wunderwerk der Schöpfung	15
Ist Gott der Schöpfer aller Dinge?	19
Elisabeth Klarers Liebe zu einem Außerirdischen	22
Das große Spiel - von der Lieblosigkeit zurück zur göttlichen Liebe	27
Botschaften von meinen Engeln	29
Die Engel als unsere Begleiter	32
Goethes Bekenntnisse zu einem Leben nach dem Tod	36
Die Bedeutung des Karmagesetzes in unserem Leben	38
Jesus, der große Verbreiter von Liebe	39
Was geschieht, wenn wir sterben?	41
Warum gibt es Wundermenschen?	43
Warum gibt es Musik?	44
Maler und Bildhauer	49
Die Dichtung als Geschenk von »oben«	50

Warum gibt es Dichter?	52
Mein Vater, der berühmte Barackendichter	57

TEIL II

Die Konfrontation mit äußeren Problemen

Warum gibt es Kriege?	61
Die Erdverschmutzung	64
Warum gibt es Seuchen auf Erden?	66
Die steigende Erderwärmung	69

TEIL III

Was uns Menschen alles in Erstaunen versetzt

Kontakte mit Außerirdischen	73
Die rätselhaften Kornkreise in England	74
Albert Einstein – ein Vorbild an tätiger Liebe	72
Weitere Überraschungen in meinem Leben	81
Im Ashram von Sai Baba	83
Der Glaube an Himmel und Hölle	88
Individuelle Gottsucher	90
Warum regierten Männer über uns?	92
Wie können wir mit denen umgehen, die spirituelle Erkenntnisse für Unsinn oder gar für Betrug halten?	96
In erneuten Inkarnationen wechseln wir oft unsere Geschlechtszugehörigkeit	101

Das Phänomen Uri Geller	103
Jun Labo, der Wunderchirurg	106
Die Gier nach Reichtum und Besitz	108
Narzissten und Altruisten	109
Der betrogene Nikola Tesla	112
Wie erhöhen wir unsere Liebesschwingung?	114
Das berühmteste Medium Brasiliens ...	114
Der freie Wille	118
Der altgriechische Philosoph Plotin	119
Das Love Principle von Dr. Alex Loyd	131
Die Bedeutung der Reinkarnation für uns Menschen	132
Mehrfache Heilung mit einer einzigen vierstündigen Rückführungstherapie	134

TEIL IV

Was können wir bei uns und der Welt verbessern?

Wie gehen wir Menschen mit der Welt und miteinander um?	143
Die Verunreinigung der Erde	146
Wie gehen die Menschen mit Tieren um?	147
Wie gehen Menschen mit Sexualität um?	150
Die Massenflucht von Menschen	155
Dein persönliches Verhalten hinsichtlich deiner Bewusstseins- und Liebeserweiterung	157

Das Erlernen der Automatischen Schrift und das Pendeln	160
Wie können wir unser eigenes Liebespotenzial erhöhen?	165
Das Gesetz der Segnungen	167
Meine täglichen Gebete	171
Über den Autor	173
Quellennachweis	175

Dank an unsere Lichtbringer

Das Göttliche zu fühlen ist sehr schwer,
Es zu begreifen noch viel mehr.
Denn der Verstand, er engt uns ein,
Baut Grenzen auf, lässt nichts hinein.

Sind wir der Lieb jedoch ganz zugewandt,
So wird ein Licht in uns erscheinen,
Ein Licht so hell, uns unbekannt,
Mit ihm in uns die Samen keimen,
Gesetzt von eines Lieben Hand.

Das Licht der Liebe setzt uns frei,
Vertreibt die Angst und das Verzagen.
Der Wahrheit Keim, er öffnet sich,
hinaus sich in das Licht zu wagen.

Das Licht, es zieht uns mächtig an,
Wir wachsen in der Liebe Schein.
Und ist die Blüte aufgetan,
Schaut uns der Wahrheit Liebe an,
Wir sind daheim.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir alle sind Kinder Gottes.

Und als solche sind wir Geschwister.

Darf ich dich, liebe Schwester, lieber Bruder,
in diesem Buch duzen?

Ich nehme eure innere Zustimmung wahr.

Danke, ich umarme euch.



TEIL I

Wir sind eingehüllt
von Geheimnissen



Der Mensch, das große Geheimnis

Der Dichter Franz Werfel sagte einmal: »Ich staune, dass ich staune, dass ich bin.« Ja, wir können nur staunen. Aus wie vielen Teilen/Teilchen ist der Mensch eigentlich gefügt? Sind es Millionen? Milliarden? Und in dem Samen und dem zu befruchtenden Ovulum befindet sich schon nach der Verschmelzung beider das Geschlecht des zu gebärdenden Kindes, samt seines Aussehens beim weiteren Heranwachsen und sogar (man kann es gar nicht glauben) die schlummernden Erinnerungen an seine früheren Leben.

Um symbolisch einen Vergleich zu veranschaulichen, könnten wir uns Gott als einen großen Eichenbaum vorstellen. Er kriert uns als Eicheln. Somit haben wir in uns sein Abbild, das nach dem Herunterfallen auf die Erde aus seiner Umschalung herauskommt, allmählich Wurzeln schlägt und dem Sonnenlicht entgegenstrebt, bis es wiederum selbst zu einer großen Eiche heranwächst – also ein Gott geworden ist, um dann wiederum Eicheln zu kreieren, die herniederfallen und sich verwurzeln. Und dieses göttliche Spiel der erneuten Gottwerdung könnte sich, wenn die äußeren Gegebenheiten übereinstimmen, über unzählige Jahrhunderte fortsetzen. Somit ist jeder Erdenbürger wieder ein Gott im Werden. Und wir vermögen Schlingpflanzen an uns hochklettern zu lassen, womit wir unsere werdende Gottheit schon erproben. Und wenn wir wieder ein Gott geworden sind,

wie schon viele, viele Male zuvor, können wir wie der uns vorgestellte Gott ein GOTT mit allen erdenklichen Fähigkeiten werden und wie er neue Universen kreieren.

Und der große Eichenbaum, wenn er uns beim Heranwachsen beobachtet, langweilt er sich denn nicht? Hatte er alles doch schon bei vielen Baumwerdungen erlebt ... Goethe sagte einmal, dass Gott uns zu seiner Unterhaltung erschaffen hätte. Er sitzt dann auf einem Stuhl und betrachtet uns Menschen. Nun, das ist etwas ironisch gemeint. Aber gibt es vielleicht einen höheren Sinn, dass Menschen immer wieder in einem neuen Körper geboren werden, samt ihrer ihnen in allen Leben anhaftenden Seele. Befinden wir uns nicht in einem Traum, da uns in diesem auch irdisch Lebendiges vorgeführt wird? Viele Dichter haben diesen Vergleich schon erwähnt, zum Beispiel der spanische Dichter Calderon de la Barca und der österreichische Dramatiker Franz Grillparzer. Und wir können uns bei Gott bedanken, dass Er auch die Schlafzeit mit eingebunden hat. Wir könnten uns sicherlich kein Leben ohne Schlaf vorstellen. Denn hier lassen wir los von dem täglichen Hin und Her. Wir erholen uns und sammeln Kräfte für einen neuen Tag.



Die Erde als Wunderwerk der Schöpfung

Wir alle leben in Geheimnissen. Viele Wissenschaftler bemühen sich, den Geheimnissen auf die Spur zu kommen. Leben wir eigentlich in Illusionen? Sind wir eigentlich Geist, der einen materiellen Körper hat? Wozu? Warum? Am Ende des 19. Jahrhunderts hatte man entdeckt, dass um den Atomkern Elektronen kreisen, gleichfalls wie unsere Planeten sich um die Sonne bewegen. Kreisen ist natürlich der falsche Ausdruck, denn jene Planeten kreisen nicht um die Erde, vielmehr drehen wir uns um die eigene Achse, verbunden mit zwei halbjährlichen Neigungen hinauf und hinunter, so dass die Temperaturen an den beiden Erdhälften sich jeweils ändern. Wie kommt es eigentlich, dass die Erde sich dreht, sich dann beugt und sich wieder zurückbegeben kann? Wissenschaftler werden sagen, dass das alles mit der Konstellation in unserem Milchstraßensystem zusammenhängt. Warum ist gerade die Erde für uns als Menschen auserwählt worden unter den unzähligen Planeten?

Doch sie musste erst vorbereitet werden, damit wir als Menschen, wie auch alle Tiere und Pflanzen, auf ihr existieren konnten. Es gibt die verschiedensten Theorien, ab wann die Erde den Lebewesen ein Dasein ermöglicht hat. Forscher kamen zu der vorläufigen Erkenntnis, dass sich vor 3,77 Milliarden Jahren die ersten Mikroben auf der Erde ausgebreitet haben könnten, also 800 Millionen Jahre nach der Entstehung des Planeten. Warum hatte die Schöpfung gerade diesen Planeten nach langer Vorbereitung

ausgesucht, damit wir Menschen darauf einmal leben sollten? Und wie hat sie es geschafft, alle Voraussetzungen für die Existenz von Pflanzen und Tieren wie auch für Menschen zu erschaffen? Der Planet befand sich schon in der Umlaufbahn um die Sonne, um die geplante Besiedlung von Tieren und späteren Menschen mit Licht und Wärme zu ermöglichen.¹

Wer hat denn das ganze Universum erschaffen samt den Abermilliarden Sonnensystemen? Dies ist das größte Fragezeichen, besonders für jene Wissenschaftler, die für alles rationale Erklärungen suchen. Man hat aber nachgewiesen, dass alles, was man an Galaxien entdeckt hat, sich anscheinend auf ein schwarzes Loch zubewegt und sich darin anscheinend auf Nimmerwiedersehen auflöst, um sich wahrscheinlich irgendwo dahinter zu neuen Konstellationen zu formieren. Die Wissenschaft steht immer wieder vor alten und neuen Rätseln. Und Albert Einstein sagte: «The knowledge about man is still in its infancy.» (*Das Wissen über den Menschen ist noch im Kindesalter.*) Aber im Menschen steckt schon im jugendlichen Alter der Schöpfertrieb, und sei es, dass man einen Schneemann oder im Sandkasten eine Burg baut. Wie lange wird es also dauern, bis wir mit unserem Wissen in die Pubertät kommen und dann in das Leben und Wissen eines Erwachsenen?

Steven Hawking sagt hierzu: »Wenn das Universum einen Anfang hatte, können wir von der Annahme ausgehen, dass es durch einen Schöpfer² erschaffen worden ist. Doch wenn das Universum wirklich völlig in sich selbst abgeschlossen ist, wenn es wirklich keine Grenze und keinen Rand hat, dann hätte es auch weder einen Anfang noch ein Ende; es würde einfach sein. Wo wäre dann noch Raum für einen Schöpfer?«³

Das **erste Tier**, das auf dem **Land** gehen konnte, war ein Amphib, ein dem Salamander ähnliches **Tier** mit einem massiven Schädel, das man als einen Ichthyostega bezeichnet. Seine bekannten Überreste sind etwa 370 Millionen Jahre alt.⁴ Seitdem konnte man immer wieder über Knochenreste ermitteln, welche Tiere wann auf der Erde waren – bis hin zu Dinosauriern, welche ca. vor rund 235 Millionen Jahren bis zur Kreide-Paläogengrenze vor etwa 66 Millionen Jahren die Erde beherrschten. Es wurden aufgrund von Knochenfunden mehrere Großschesentypen gefunden, wie man auch Schlangen, Krokodile und im Meer Haie und andere Knochenfische nachweisen konnte.

Der erste Urzeitmensch ist in Afrika seit rund 300.000 Jahren fossil belegt und entwickelte sich dort über ein als archaischer Homo sapiens bezeichnetes evolutionäres Bindeglied vermutlich aus dem Homo erectus. Zwischen Homo sapiens, den Neandertalern und den Denisova-Menschen gab es nachweislich – vermutlich mehrfach – einen Genfluss.⁵ Die ersten Menschen kamen vermutlich aus Afrika und waren von dunkler Hautfarbe. Doch wie war es möglich, dass außerdem im fernöstlichen Asien und in Europa Menschen mit heller Hautfarbe lebten? Sollten deren Urahnen denn wirklich aus Afrika gekommen sein? Dies war bisher ein großes Rätsel. Doch es wurde in der Mitte des 20. Jahrhunderts gelöst. Denn wir erfahren durch die Auskunft von Außerirdischen (Elisabeth Klarer in ihrem Buch *JENSEITS DER LICHTMAUER*), dass diese unterschiedlichen Hauptrassen von anderen Planeten stammen und einige von deren Bewohnern auf der Erde angesiedelt wurden, wo sie sich vermehrten. Das mögliche Warum werde ich später erklären. Und es könnte auch sein, dass vor der Existenz der Menschen schon alles auf Erden vorbereitet

wurde, was diese Menschen benötigten. Zum Beispiel Obst und Getreide.⁶

Warum gibt es auf Erden Sommer und Winter? Wer hat die Erde ausgesucht, um sie uns als Lernplanet der Liebewerdung zu präsentieren? Waren es Außerirdische, die diese Auswahl für uns getroffen haben? Oder, wie wir wahrscheinlich fast einstimmig sagen, hat der LIEBE GOTT diesen Planeten unter den Milliarden anderer für uns ausgesucht? Denn unsere Erde neigt sich von Europa aus betrachtet im Winter nach unten, im Sommer nach oben, so dass wir es im Winter kalt haben, im Sommer aber warm. War das der Grund, dass wir auf diesem Planeten leben sollten? Wurde unsere Erde in jene Umdrehung um die Sonne in Bewegung gesetzt, damit wir eine jährliche Zeiteinheit über 365,25636 Tage bekommen konnten, inklusive einem Schaltjahr, dem zusätzlichen Tag alle vier Jahre am 29. Februar?

Doch wie war es möglich, dass auf der Erde alles für die Menschen und Tiere zur Verfügung stand, um sich am Leben zu erhalten? Es gab reichlich Pflanzen als Futtermittel wie auch genügend zu essen für die Fleischfresser. Und als die Menschen sich an dem Dargebotenen bedienten, kamen sie auch auf die Idee, selbst Nahrungsmittel anzupflanzen oder sich von dem Fleisch von Tieren zu ernähren sowie sich mit deren Fellen als Schutz gegen die Kälte auszustatten. Doch mit den späteren Inkarnationen wurde den Menschen auch die Verantwortung für die Instandhaltung der Welt nahegelegt. Das Bewusstsein dafür hat sich enorm gesteigert, nachdem sich nicht nur die Umweltverschmutzung, sondern auch die Erderwärmung immer mehr ausweitete. Nicht nur der Weltraum außerhalb der Erdanziehung ist verunreinigt, sondern auch auf der Erde selbst nimmt in den Gewässern die Verschmutzung zu.



Ist Gott der Schöpfer aller Dinge?

Für den normal denkenden Menschen ist alles von Gott erschaffen. Somit braucht der normale Mensch sich keine weiteren Gedanken zu machen, denn für alle übermenschlichen Erscheinungen ist jener Gott verantwortlich. Doch wer ist Gott, von dem man annimmt, dass Er alles kreiert hat? Und wer hat denn diesen Gott erschaffen? Gläubige werden antworten: »Er hat sich selbst erschaffen.« Aber wie das? Goethe lässt Gretchen in seinem FAUST 1 fragen, wer Gott ist: Fausts Antwort: »*Magst Priester oder Weise fragen, und ihre Antwort scheint nur Spott über den Frager zu sein.*« Gott, der erfundene, übergroße Unbekannte?

»Das Göttliche ist ausschließlich reine Liebe, strafende Gottheiten sind Erfindungen derer, die gottlos geworden sind.« (*Ursula Höfle*)

Und mein israelischer Freund Eli Lasch (1929-2009), Professor für Medizin und Thoragelehrter, schreibt: »In Wirklichkeit ist alles eins. Wir sind alle verschiedene Aspekte Gottes. Der Mensch ist keinesfalls ein intelligentes Tier, sondern Gottes Verkörperung auf Erden, der lebendige Ausdruck seiner Liebe. Der Mensch ist nicht nur erschaffen, um alle Geschöpfen Liebe zu lehren und erleben zu lassen. Er ist erschaffendes Wesen, Mitschöpfer des Universums.«⁷

Ja, wenn wir Mitschöpfer sind, dann werden wir, so wir wieder ganz Gott geworden sind, ebenfalls eigene Universen erschaffen. Denn das Universum hat keinen Anfang und kein Ende. Vielleicht haben wir schon vor Tausenden von Jahren als Mitschöpfer, in anderen Galaxien lebend, Hunderte von eigenen Universen erschaffen. Wer oder was sind wir eigentlich?

C. G. Jung wurde am Ende seines Lebens gefragt, ob er an Gott glaube. Seine Antwort war: »Ich glaube nicht, dass es Gott gibt, ich weiß es.«

Und der von mir sehr verehrte indische Guru Sai Baba, dem ich einst selbst gegenüberstand, sagte: »Ich bin Gott. Auch du bist Gott. Der einzige Unterschied besteht darin, dass ich es weiß – und du nicht.«

Und tatsächlich hatte ich einen inspirierten Traum.

Ich befand mich im Februar 2020 in der Dominikanischen Republik am Playa Bonita, um dort wieder ein Buch zu schreiben. Es trägt den Titel GELIEBTE ZWILLINGSSCHWESTER. Dieses Buch ist wohl einer der ersten deutschen E-Mail-Romane. Nachdem ich aus dem dortigen Krankenhaus, wo man mich wegen einer Magenverstimmung untersucht hatte, gekommen war und in meinen Bungalow zurückkehrte, wurde ich um ca. 2.30 Uhr noch schlafend in einen traumähnlichen Zustand versetzt und erlebte Folgendes:

Ich war auf einmal ein Gott. Dieser hatte schon ein neues Universum kreierte, befand sich aber jetzt in einem neuen Zyklus von vielen Leben, in denen er wiederum den Weg von der Lieb-

losigkeit zur bedingungslosen Liebe finden wollte. Wenn alles erreicht war, samt den jenseitigen Leben, würde er erneut ein Gott werden, der wieder ein neues kosmisches Weltreich mit vielen Erden in den verschiedenen Universen kreierte. Und vielleicht hatte ich schon, wie auch viele andere Menschen, als ehemaliger Gott solche Universen erschaffen. Denn es existieren schon Milliarden Universen, von denen man vielleicht sehr viele als Gott kreiert hat. Und trotzdem kann man noch mal von vorne anfangen und solch ein **Spiel von der Lieblosigkeit zur Liebe** erneut durchspielen, um schließlich – wenn man ganz Liebe geworden ist – als Gott ein neues Universum zu erschaffen.

Zu diesem Thema erhielt ich am 30.11.2019 folgende Botschaft: »Geliebter, wir sagen dir: Alles ist **Vorstellung**. Ihr alle seid Produkte der **Vorstellungskraft**, die von sehr hoher spiritueller Stelle geschaffen worden ist. Ihr werdet einstmals nach eurer Erhöhung zu solchen Wesenheiten der göttlichen Schöpfung gehören und ebenfalls Lebewesen erschaffen – wenn nicht sogar menschenähnliche Wesen – vielleicht sogar auf verschiedenen Erdplaneten. Denn ein jeder von euch ist ein Gott im Werden, dem die ganze Vorstellungskraft zur Verfügung steht, um alles, aber auch wirklich ALLES aus der eigenen Vorstellungskraft zu kreieren. Ein jeder hat, nachdem er die höchste Liebesfülle errungen hat, die Möglichkeit, ein Gott zu werden, der sogar Universen kreieren kann. Ihr seid alle ein Gott im Werden. Wir lieben dich, die Deinen in Liebe.«